Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 53 (1955)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

ZENTRALVORSTAND

Einladung

zur 62. Delegiertenversammlung in Chur

20. bis 21. Juni 1955

Traktanden

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Appell.
3. Wahl der Stimmenzählerinnen.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1954.
5. Jahresbericht pro 1954 durch die Zentralpräsidentin.
6. Jahresrechnung pro 1954 mit Revisorinnenbericht.
7. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1954 und Revisorinnenbericht über die Rechnung pro 1954.
8. Bericht der Sektionen Thurgau und Winterthur.
9. Wahlen:
   a) der Revisionssektion für die Zentralkasse;
   b) der Revisionssektion für das Zeitungsunternehmen.
10. Reglement: Zeitung, Hilfsfonds, Stellenvermittlung.
11. Internationaler Hebammen-Kongreß in London, September 1954; Berichterstatterinnen Schw. Ida Niklaus, Fräulein Prod'hom.
12. Anträge des Zentralvorstandes:
    a) Soll sich der Verband der internationalen Hebammen-Vereinigung anschließen?
    Begründung: Die Delegiertenversammlung in Sitten 1953 hatte Folgendes beschlossen: Vorläufig der internationalen Hebammen-Vereinigung nicht beizutreten, aber doch mit dem Komitee weiter zu korrespondieren und eventuell später beizutreten. Wir müssen endlich einen Entschluß fassen. Der nächste Kongreß findet 1957 in Stockholm statt. Der Jahresbeitrag ist auf 2 Penses pro Mitglied festgesetzt (für unseren Verband würde das eine jährliche Ausgabe von Fr. 240.— ausmachen).
    b) Das Stellenvermittlungsbüro soll an den Delegiertenversammlungen vertreten sein; aus diesem Grunde soll die Zentralkasse die Reisespesen und die Festkarte der Vertreterin tragen.
    Begründung: Die Person, die die Stellenvermittlung betreut, ist eine Funktionärin des Verbandes.
    c) Die Kosten der Uebersetzung sowie das Honorar der Uebersetzerin soll vollständig von der Zentralkasse übernommen werden.
    Begründung: Es ist unlogisch, daß die französischsprechenden Sektionen noch die Uebersetzung der Delegiertenversammlung begleichen müssen.
    d) Der Vertrag zwischen dem Schweizerischen Hebammenverband und dem Bund Schweiz. Frauenvereine wird aufgehoben. Fräulein Dr. Nägeli (oder eine Vertreterin) bleibt für Revisionen der Kasse und Protokolle. Das Frauensekretariat bleibt uns zur Verfügung.
    Begründung: Seit dem Weggang von Fräulein Niggli im Juni 1951 war der Ersatz nur vom Oktober 1953 bis Juni 1954 gesichert. Das Sekretariat nimmt oft den Platz des Zentralvorstandes ein und hat manchmal denselben betreffende Angelegenheiten nicht weitergeleitet.
13. Wahl der Sektion, die die Delegiertenversammlung für 1956 empfängt.
14. Verschiedene Mitteilungen: Die neuen Statuten und ihre Anwendung, Geburt ohne Schmerzen, Eidgenössisches Diplom.

Dienstag, den 21. Juni 1955

Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

Neu-Eintritte

Sektion Bern

347a Frl. Galli Margrit, geb 1933, Frauenspital, Basel
348a Frl. Graf Maria, geb. 1930, Frauenspital, Basel
349a Frl. Wäfler Lotti, geb. 1924, Scharnachtal (Bern)

Sektion Genf

17a Frl. Burtin Marguerite, geb. 1917, rue des Voisins, Genf
30a Mme Karlen-Pfister Elisabeth, geb. 1922, rue du Vidollet, Genf
16a Mme Mayencourt Agnès, geb. 1924, avenue d'Aïre 53, Genf
31a Mlle Tièche Lydie, geb. 1926, Maternité, Genf

Sektion Rheintal

5a Frl. Kehl Theresia, geb. 1930, Balgach SG

Ein herzliches Willkommen unseren jungen Kolleginnen.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin:	Die Aktuarin:
Marcelle Brocher	*P. Rapaz-Trottet*
Vandœuvres, Genève	Alpina, Chesières s. Ollon

KRANKENKASSE

Einladung

zur 62. Delegiertenversammlug in Chur

Montag und Dienstag, 20. und 21. Juni 1955

Traktanden

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Appell.
3. Wahl der Stimmenzählerinnen.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1954.
5. Abnahme des Jahresberichtes von 1954.
6. Abnahme der Jahresrechnung von 1954.
7. Wahl der Rechnungsrevisorinnen.
8. Allfällige Rekurse.
9. Verschiedenes.
10. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.

Dienstag, 21. Juni

Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

Zu dieser Tagung im schönen Bündnerland laden Sie herzlich ein

Die Krankenkasse-Kommission

Die Präsidentin:	Die Aktuarin:
Frau *G. Helfenstein*	Frau *J. Krämer*
Oberfeldstr. 73, Winterthur	Zugerstr. 3, Horgen

Krankmeldungen

Frau M. Frey, Asp
Frau J. Gürlet, Twann
Mme E. Jaquet, Grolley
Mme A. Fasel, Freiburg
Frau M. Zoß, Muri
Frau B. Ginsig, Glarus
Frau J. Reußer, Aeschi-Krattigen
Frl. E. Frauenfelder, Rüti
Frl. L. Schmidli, Groß-Andelfingen
Frau E. Huber, Hegi-Winterthur
Frau E. Hasler, Aarberg
Frau E. Schütz, Münsingen
Frau F. Güggi, Grenchen
Mme N. Petremand, Neuenburg
Frau E. Schlatter, Glarus

Das Geheimnis des Geistes

Ist schon das Geheimnis des Geistes ein entlegenes und abgründiges, so erst recht das Geheimnis des Heiligen Geistes, des göttlichen Pneuma.

Wir wollen heute drei der schönsten und stärksten dieser Gleichnisse des Heiligen Geistes betrachten und an ihnen versuchen, inne zu werden, was es bedeutet, daß Gottes Liebe ausgegossen ist in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns geschenkt war. Wir wollen an diesen Gleichnissen sehen, wie der Geist Gottes ist und wie die Menschen sind, die diesen Geist empfangen haben. Diese drei Gleichnisse, die wir betrachten wollen, sind: der Sturm, das Feuer und die Sprache.

Der Sturm. Als der Geist am Pfingstmorgen über die Jünger Jesu kam, da war es wie das Brausen eines gewaltigen Sturmes vom Himmel her. Jesus hatte bereits ausdrücklich den Geist mit dem Sturm verglichen. «Der Geist», so sagte er zu Nikodemus, «weht, wo er will. Du hörst seine Stimme, aber Du weißt nicht, von wannen er kommt und wohin er geht. So ist es mit allen, die aus dem Geist geboren sind.» Mit dem Geistsymbol des Sturmes soll also gesagt werden, daß der Geist Gottes zu denken ist in der Richtung des Geheimnisses, der Freiheit und der Unwiderstehlichkeit. Denn so ist der Sturm: geheimnisvoll, frei und unwiderstehlich.

Unter dem Gleichnis von Feuerzungen kam sodann der Geist Gottes über die Jünger, und seitdem ist uns kaum ein Symbol des Geistes so vertraut geworden wie das Symbol des Feuers. Das Feuer ist hier nicht gemeint als verzehrende, zerstörende Kraft, sondern als größter Wohltäter der Menschheit, als die segenbringende Kraft, die uns aus der Kälte und der Finsternis und der Erstarrung hinausführt in eine Welt von Wärme, von Licht und Bewegung. Es gibt wirklich kein Gleichnis in der geschaffenen Welt, das die Liebe und auch die Liebe Gottes mit ihrer Wärme, mit ihrer alles verklärenden Helle und mit ihrer alles überwindenden Kraft besser darstellen könnte als das Feuer. Der Geist des Pfingstfestes ist ja die persönliche Liebe Gottes, ist der flammende Lichtbogen, der sich vom Vater zum Sohne und vom Sohne zum Vater schwingt. Er ist die unendlich zarte und die unendlich starke Neigung, die den Vater und den Sohn verbindet. Damit ist er auch das Urbild und die Urquelle aller Liebe. Was irgendwie in die geschaffene Welt gefallen ist an Liebe, das ist ein Tropfen aus diesem ewigen Meer, das ist eine verwehte und weithin fliegende Flocke aus diesem ewig lodernden Feuer, das ist ein warmer Hauch, der aus diesem Himmel der Liebe ausgeströmt ist in eine Welt, die ohne diese Liebe kalt, starr und tot, ja ein Nichts wäre.

Noch ein drittes Symbol des Gottesgeistes ist uns geschenkt, und das ist uns nun ohne weiteres verständlich, es ist das Symbol der Sprachengabe. In der Kraft des empfangenen Geistes konnten all die Tausende aus zahllos verschiedenen Nationen und Ländern, die den heiligen Petrus am Pfingstfest reden hörten, ihn doch verstehen, und sie wunderten sich sehr, daß jeder ihn in seiner Sprache reden hörte. Und wie sie in verstehender Sprache eins wurden an jenem Tage, so wurden sie eins in verstehender Liebe, sie wurden «ein Herz und eine Seele», wie der Berichterstatter schreibt. Das ist der Geist der göttlichen Liebe, und daran erkennen wir ihn, daß er alles eins macht in gegenseitigem Verstehen, daß er uns lehrt, einander zu verstehen, wenn wir zueinander sprechen.

Die Sprache ist an sich eines der wundersamsten Instrumente des Menschengeistes, und es ist ganz recht und billig, daß wir unsere Sprache lieben, jeder die seine und gar die Sprache, die er von seiner Mutter gelernt hat. Die Sprache allein tut es nicht, sie muß auch belebt und beseelt und durchwärmt und durchströmt sein von Geist, vom Geist des Verstehens, vom Willen zur Verständigung. Die Menschen, die ihn haben, verstehen einander, auch wenn sie eine andere Mundart sprechen; die ihn aber nicht haben, die verstehen einander nicht, auch wenn sie die gleiche Muttersprache reden. Aber auch auf den Inhalt des Gesprochenen kommt es an. Von den Jüngern, von den Menschen des Pfingstfestes heißt es: «Sie verkünden die Großtaten Gottes». Das war es, darum verstanden sie einander.

Wo ist nun heute der Geist Gottes? Es ist lange her seit jenem Pfingstfest, aber das Kommen des Geistes ist noch nicht zu Ende, ist noch nicht verströmt. Immer noch rauschen Gottes Sturmwinde über uns, immer noch senken sich Gottes Feuer auf uns herab, aber nicht alle sind bereit, sie aufzunehmen. An jenem ersten Pfingstfest waren es auch nur wenige, die Gottes Geist aufnahmen, die große Masse der Hauptstadt und des Volkes blieb verschlossen. Für alle ist der Geist gekommen, aber nicht alle haben ihn verstanden. Die Sonne scheint auf öde Felsen, aber sie werden nur zerrissen von ihrer Glut. Der Geist Gottes schwebt auch über harten Herzen, aber sie werden nur noch härter, wenn sie ihn nicht einlassen.

Darum ist das Pfingstgeheimnis auch eine ernste Mahnung, ernst wie ein gewaltiges Rauschen: Heute, wenn ihr die Stimme des göttlichen Geistes höret, verhärtet eure Herzen nicht! Wenn ihr die Stimme des Sturmes höret, die neue Herzen, einen neuen Willen, ein neues Leben, eine neue Tat, ein neues Opfer verlangt, verhärtet eure Herzen nicht! Wenn ihr die Stimme der Freude, des Friedens, der Gnade, der Einheit, des Verständnisses und Einverständnisses höret, verhärtet eure Herzen nicht! Wenn ihr sein Licht, seine Wahrheiten, seine Erleuchtung seht, verblendet eure Augen nicht! Wenn ihr seine Berührung verspürt, seinen Anhauch von Mahnungen und Warnungen in der Tiefe eures Gewissens, verschließet euch nicht! Um diese Empfänglichkeit auszudrücken und vielleicht auch zu erlangen und zu vermehren, wollen wir flehen.

Aus: Peter Lippert «Von Festen und Freuden», Verlag Ars Sacra, München.

4 bewährte WANDER Präparate für die Säuglingsernährung

NUTROMALT

Nährzucker aus Dextrin und Maltose als Zusatz zu verdünnter Kuhmilch. Nutromalt ist weniger gärfähig als gewöhnlicher Zucker und hilft dadurch Verdauungstörungen vermeiden. Verwendung: nach dem 1. Tag.

LACTO-VEGUVA

Für die einfache Zubereitung eines vollständigen Schoppens von hohem und vielseitigem Nährgehalt. Lacto-Veguva wird mit uperisierter Milch hergestellt und enthält als Träger wichtiger Mineralstoffe getrockneten Preßsaft aus Karotten und und Tomaten. Lacto-Veguva wird schon von der 4. Woche an gegeben.

VEGUMINE

Der Gemüseschoppen aus Tomaten, Karotten, Spinat, Bananen und Hefe, ergänzt durch Nährzucker, Kartoffel- und Getreidestärke. 2 Vegumineschoppen pro Tag, vom 4. Monat an, befriedigen das Bedürfnis des älteren Säuglings nach einer abwechslungsreicheren Kost und leiten unmerklich auf die gemischte Ernährung über.

ASCORBETTEN

Tabletten aus Zitronensäure und Vitamin C. Zur Herstellung eines Sauermilchschoppens mit erhöhtem Vitamin C-Gehalt. Sauermilchschoppen sind leicht verdaulich und erlauben deshalb die Verabreichung einer konzentrierten Nahrung. Besonders angezeigt bei Speikindern, schwacher Verdauung oder ungenügender Gewichtszunahme.

Muster unserer Präparate stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung

Dr. A. WANDER A.G., BERN

Nervöses Herzklopfen

schlechter Schlaf und allgemeine Nervosität werden durch Melisana Klosterfrau erfolgreich bekämpft. Machen Sie noch heute einen Versuch. Melisana enthält neben Melisse eine Reihe von wertvollen pflanzlichen Stoffen, die durch Destillation in eine für die Aufnahmefähigkeit des Körpers besonders geeignete Form gebracht worden sind. MELISANA ist in Apotheken u. Drogerien erhältlich ab Fr. 1.95.

Melisana hilft

Frau B. Keßler, Lyß
Frau A. Waldvogel, Stetten
Frl. A. Schnüriger, Sattel
Frau J. Schmid, Altdorf
Frau O. Nellen, Eyholz
Frl. M. Rahm, Muttenz
Frau L. Sieger, Zürich
Frau M. Wiederkehr, Dietikon
Frl. A. Schnyder, Lyß
Mlle A. Doy, Ballaigues
Frau B. Bodmer, Ober-Erlinsbach

Todesanzeigen

Am 4. April 1955 verstarb in Biel
Fräulein Ruth Werthmüller
(geb. 1922), am 25. April in Menzingen
Frau A. Weber-Iten
(geb. 1910), am 25. April in Gippingen
Frau Rennhard
(geb. 1896), am 4. Mai in Freiburg
Mme A. Progin
(geb. 1871) und am 6. Mai in Basel
Schwester Emma Faesch
(geb. 1895).

Ehren wir die lieben Verstorbenen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassekommission

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Appenzell. Dienstag, den 17. Mai 1955, fanden sich die Hebammen unserer Sektion, wie abgemacht worden ist, in der Schalterhalle des Hauptbahnhofes St. Gallen zur gemeinsamen Reise nach Bern ein. Der freundlichen Einladung der Firma Dr. Wander AG. in Bern sind 14 Kolleginnen und zwei Säuglingspflegerinnen gefolgt. Bei der Abfahrt in St. Gallen mit dem Zug 8.08 zeigte sich uns der Himmel noch recht hoffnungsvoll; je mehr wir uns aber unserem Reiseziel näherten, war er mit grauen Regenwolken verhängt.

In Zürich trafen wir mit der Sektion Zürich zusammen; es wurde daraus eine recht gemütliche Fahrt, da wir mit einigen Kolleginnen vom früheren WK in St. Gallen regen Gedankenaustausch pflegen konnten. In Bern wurden wir alle in freundlicher Weise von zwei Vertretern der obgenannten Firma, den Herren Wenger und Dietrich, empfangen. Per Autocar fuhren wir bis zum Gurtenbähnli, das uns auf den Gurten brachte. Leider hatte unterdessen der Regen ordentlich eingesetzt, doch hatten wir trotzdem noch einen schönen Ueberblick über die Stadt und deren Umgebung. Hernach wurden wir durch die Gassen der Bundesstadt geführt zum Bärengraben und von dort nach Neuenegg, wo uns Herr Diggelmann aufs Liebenswürdigste begrüßte. Dem Mittagessen, das uns von der Firma gespendet wurde, sprachen wir mit gutem Appetit zu.

Hierauf wurde uns ein sehr schöner Farbenfilm mit Naturaufnahmen gezeigt, der uns aber auch in die Milch- und Eierversorgung einführte und aufklärend und belehrend die verschiedenen Dr. Wander-Erzeugnisse vorführte. Anschließend fand eine Führung durch den Fabrikbetrieb statt, wo Herr Wenger sich viel Mühe nahm, uns die Vorgänge des Betriebes von der Milchsammelstelle bis zur fertigen Ovomaltine zu erklären. Nachher erwartete uns in der Kantine noch eine Verpflegung mit Ovomaltine und bei jedem Gedeck lag eine schöne Geschenkpackung, die wir mit herzlichem Dank gerne als Erinnerung an den schönen Tag mit nach Hause nahmen. Schwester Gertrud Knechtli, Präsidentin der Sektion Zürich, verdankte im Namen beider Sektionen in kurzen Worten der Firma Dr. Wander AG sowie den Herren Diggelmann, Wenger und Dietrich alles Sehenswerte und Gute, das uns geboten worden ist. Die Sektion Appenzell möchte an dieser Stelle noch ganz speziell danken für die finanzielle Vergütung der Bahnspesen, wodurch es mancher unserer Kolleginnen ermöglicht worden ist, einmal aus dem Alltag herauszukommen, unsere Bundesstadt zu sehen und Einblick in einen so mustergültig und sauber geführten Fabrikbetrieb zu empfangen, mit dessen Produkten sie schon lange Jahre vertraut waren.

Per Autocar fuhren wir in raschem Tempo dem Hauptbahnhof zu. In letzter Minute bestiegen wir den «Zürileu», der um 17.50 Bern verließ und uns in gehobener Stimmung den heimatlichen Gefilden zuführte.

Frau Lendenmann wird so freundlich sein und uns an der Herbstversammlung einen ausführlichen Bericht über die Reise geben. Vergeßt bis dahin die Päckli für den Glückssack nicht, denn unsere Kasse kann einen Zuwachs sehr gut ertragen.

Für den Vorstand: *M. Christen.*

Sektion Basel. Unsere Sektion trifft sich am 23. Juni 1955, 14 Uhr, in der «Solitud» zu einem gemütlichen Nachmittag. Alle sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.

Sektion Bern. Der Besuch der am 18. Mai morgens in der «Pergola», Bern, stattgefundenen Generalversammlung der Altersversicherung war sehr schlecht. Es ist schade, daß von den angeschlossenen Genossenschafterinnen nicht mehr Interesse für die gute Sache gezeigt wird. Den Mitgliedern sei zur Kenntnis gebracht, daß in Zukunft die Generalversammlung jeweilen mit der März-Versammlung verbunden wird.

Die Versammlung vom 18. Mai im Frauenspital war ordentlich besucht. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hielt uns Herr Dr. Adler, Kinderarzt, einen sehr interessanten Vortrag, über Mißbildungen und Operationen beim Säugling und Kind. Es ist schade, daß nicht noch mehr Kolleginnen von diesen Ausführungen profitieren konnten. Dem verehrten Referenten sei an dieser Stelle der Vortrag sowie das freundliche Entgegenkommen bestens verdankt.

Wer an der Delegiertenversammlung in Chur teilnehmen will, ist herzlich eingeladen und möchte sich bitte *schriftlich* bei der Präsidentin, Frau J. Herren, Tulpenweg 30, Liebefeld-Bern, spätestens bis und mit 6. Juni 1955 anmelden.

Abfahrt des Zuges in Bern Hauptbahnhof (nach altem Fahrplan) 20. Juni um 8.24 Uhr (ohne Anhalt bis Zürich), 10.04 Zürich an, 10.26 Zürich ab, 12.06 Chur an. Treffpunkt beim Billettschalter um 8 Uhr.

Wünsche eine recht schöne Tagung und den kranken Mitgliedern gute Besserung.

Für den Vorstand: *M. Rohrer-Eggler.*

Sektion Freiburg. Am Vorabend unserer Frühjahrsversammlung wurde unsere Sektion durch den plötzlichen Hinschied unserer Präsidentin in Trauer versetzt. — Wenn Gott sie auch unerwartet abgerufen hat, war sie doch bereit, vor dem großen Richter zu erscheinen. Während ihres langen Wirkens als Hebamme hat sie mehr als 5000 Geburten geleitet. Wieviel äußere und innere Not hat sie doch gesehen und gelindert! Jetzt aber kann sie sich der wohlverdienten Ruhe erfreuen. Es ist schwer zu sagen, welch großen Verlust unsere Sektion durch den Heimgang von Mme Progin erleidet. Sie hat seinerzeit mit einigen, ihr im Tode vorangegangenen Mitgliedern unsere Sektion gegründet und ihr zu einer gedeihlichen Entwicklung verholfen. —

An unserer Versammlung am 24. Mai muß der Vorstand nun neu bestellt werden. Dieses Jahr war für uns viel verlustreicher als die verflossenen, haben wir doch im letzten Semester noch zwei weitere Kolleginnen verloren, die mit Frau Progin die Anfänge unserer Sektion erlebt hatten. Zuerst Fräulein Henriette Thorimbert, Hebamme in Sâle, dann Mme Delmonico, Hebamme in Heitenried, und zuletzt Frau Progin.

Unsere dankbare Erinnerung gilt sowohl den Kolleginnen als auch dem, was sie für die Sektion geleistet haben. Den trauernden Hinterlassenen entbieten wir unsere aufrichtige Teilnahme.

Die Sekretärin.

Sektion Graubünden. In drei Wochen ist Delegiertenversammlung. Ich möchte doch bitten, daß ihr soviel wie möglich am Bankett oder am zweiten Tag am Ausflug nach Flims teilnehmen werdet, denn es sollen für uns zwei Festtage werden. Vielleicht ist etwa eine von den Bündneroberländer-Hebammen musikalisch oder dichterisch veranlagt und könnte am Abend am Bankett etwas vortragen, auf romanisch natürlich, als vierte Landessprache. Die Engadiner haben versprochen, in dieser Sache auch etwas zu bieten. Wenn immer möglich, sollten einige in der Stadt bekannte Hebammen am Vormittag in Chur eintreffen, um die Delegierten und Gäste am Bahnhof in Empfang zu nehmen und in die Hotels zu führen. Diejenigen, die im Sinn haben zu kommen, sollen es mir bitte mitteilen. Von 10 Uhr an bin ich im Hotel «Drei Könige» anwesend. Auf Wiedersehn im Juni.

Mit freundlichen Grüßen

J. Fausch, Malans.

Sektion Luzern. Am 28. April waren wir als Gäste zur Fabrikbesichtigung der Firma Wander AG. in Neuenegg. 35 Interessentinnen trafen nach einer prächtigen Fahrt über den Brünig um 13 Uhr am Besichtigungsort ein. Vorerst wurden wir im Wohlfahrtshaus der Fabrik durch ein gutes Mittagessen verpflegt. Nachher durften wir unter sachverständiger Führung den sehr interessanten

und großangelegten Betrieb der Fabrik in Neuenegg besichtigen. Wir wurden mit der Herstellung der vorzüglichen Nährmittel vertraut. Zum Schluß mundete eine herrliche Ovomaltine vorzüglich. Um manche Einsicht bereichert und mit den besten Eindrücken schieden wir um 17.30 Uhr von Neuenegg. — Wir möchten der Firma Wander AG. und deren Leitung nochmals herzlich danken.

Für die Sektion Luzern: *J. Bucheli*, Aktuarin.

Sektion Ob- und Nidwalden. Alle Teilnehmerinnen unseres Ausfluges nach Bern am 28. April waren sicher erfreut, einen so schönen Tag und zugleich die Besichtigung der Fabrik der Dr. A. Wander AG. zu erleben. Es ist schade, daß nicht alle Kolleginnen von all dem Schönen genießen konnten. Der Firma Dr. A. Wander AG. nochmals bester Dank für das gute Mittagessen und die stärkende Ovomaltine zum Zvieri. Ganz speziellen Dank unsern verehrten Referenten für ihre Ausführungen, welche uns sicher lange in guter Erinnerung bleiben. Zum Abschied erhielt jede von uns noch eine große Dose feinster Nidelzältli. Der Firma wünschen wir weiter einen guten Geschäftsgang.

Als Delegierte nach Chur wurde Fräulein Brauchli gewählt. Für den Vorstand: *K. Burch.*

Sektion Rheintal. Infolge der Grippezeit fand dieses Jahr unsere Hauptversammlung etwas später statt. Unser Bezirksarzt, Herr Dr. Kubli, konnte am 13. April erfreulich viele Hebammen unserer Sektion begrüßen. Laut seinem Bericht ist die Zahl der praktizierenden Hebammen im unteren Rheintal von 24 auf 16 zusammengeschrumpft. Eine kleine Schar! Doch hoffen wir, daß wir die erfahrenen, nun in den Ruhestand getretenen Kolleginnen bei unseren Versammlungen immer wieder begrüßen dürfen.

So kommt denn, wenn möglich alle, am Dienstag, den 7. Juni, nach St. Margrethen. Wir treffen uns um 14 Uhr im Hotel «Linde» zur Wahl unserer Delegierten nach Chur.

Zirka um 15 Uhr wird uns der Vertreter der Firma Wander AG. einen interessanten Film zeigen. Also auf Wiedersehn am 7. Juni in St. Margrethen. Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: *Fini Heller.*

Sektion Solothurn. Unsere erste Quartalsversammlung dieses Jahres fand am 21. April im Restaurant Coq d'Or in Olten statt. Da unsere Präsidentin, Frau Wüthrich, leider infolge Krankheit verhindert war der Versammlung beizuwohnen, wurden die Vereinsgeschäfte durch die Vizepräsidentin, Fräulein Maritz, vorbildlich erledigt. Wir wünschen Frau Wüthrich noch recht gute Genesung.

Auch Fräulein Maritz durfte in Olten wiederum recht viele Mitglieder begrüßen. Die Delegierten für die diesjährige Delegiertenversammlung in Chur wurden gewählt. Die übrigen Traktanden konnten bald verabschiedet werden, so daß die Vizepräsidentin wie vorgesehen Herr Dr. med. Schenker, Kinderarzt in Olten, das Wort erteilen durfte. Herr Dr. Schenker hat ganz interessant und vorzüglich über das für uns sehr wichtige Thema «Kinderkrankheiten» referiert. Das Gesprochene war um so verständlicher, weil er uns den Vortrag mit interessanten Lichtbildern veranschaulicht hat. Wir danken daher Herrn Dr. Schenker für seine große Arbeit und Zuvorkommenheit nochmals bestens.

Unsere nächste Quartalsversammlung wird nun in Dornach stattfinden. Näheres werden wir in der nächsten Nummer berichten.

Für den Vorstand: *Louise Kiefer.*

Sektion Thurgau. Das schöne Wetter, das wir bei unserer Mai-Versammlung hatten, hätte eigentlich erwarten lassen, daß sich mehr Kolleginnen entschließen könnten, nach Arbon zu reisen. Schade, daß es nicht so war. Wir hatten ein sehr schönes und wertvolles Referat von Herrn Dr. Sutter, dem wir an dieser Stelle nochmals unsern besten Dank aussprechen möchten.

Als Delegierte unserer Sektion werden Frau Schöni und Frau Eigenmann, als Ersatz Frau Kempf, an der Delegiertenversammlung in Chur teilnehmen. Alle, die sonst noch mitreisen können, sind freundlich eingeladen und möchten wir ihnen sagen, daß sie einen Fünflieber daran aus der Vereinskasse bekommen.

Unsere nächste Versammlung findet nicht, wie vorgesehen, im August statt, sondern schon im Juli, zwecks Besprechung der neuen Verordnung über das Hebammenwesen im Kanton Thurgau.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: *Agatha Weber.*

Sektion Uri. Auf den 28. April durften wir die so freundliche Einladung der Firma Dr. Wander AG. entgegennehmen zur Besichtigung der Fabrik in Neuenegg. Wie schade, daß so viele verhindert waren zu kommen; die einen gesundheitlich, die andern beruflich.

Ein herrlicher, klarblauer Himmel machte uns schon früh am Morgen zur Reise frohgestimmt. In Bern angekommen, begrüßte uns Herr Dietrich, Vertreter der Firma Dr. Wander AG. Per Auto wurden wir auf eine Anhöhe gebracht und hier entbot sich uns ein Bild über die Stadt Bern und ihre Umgebung, Sehenswürdigkeiten und Schönheiten. Um 13 Uhr waren wir in Neuenegg, wo uns ein köstlich gedeckter Tisch zum Mittagessen einlud. Ein interessanter Film über das Entstehen und Verarbeiten der Dr.-Wander-Nährmittel rollte an unsern Augen vorbei; hernach kam diese Besichtigung in Wirklichkeit. Wir waren in Staunen versetzt über die neuzeitliche, hygienische Einrichtung. Die Herstellung und die Zusammensetzung der Wander'schen Stärkungsmittel wurde uns bekannt, auch war Zeit für Fragen und Aussprache eingeräumt. Vor unserer Abreise gab es noch eine stärkende Ovomaltine und eine süße Ueberraschung. An dieser Stelle danken wir der Firma Dr. Wander AG. sowie den Herren Vertretern recht herzlich für die gute Aufnahme, die Gastfreundschaft und für den genußreichen Tag. Dieser Tag wird uns allen in schönster Erinnerung bleiben und wir werden der Firma Dr. Wander die Treue bewahren.

Herzlicher Dank gebührt auch unserer befreundeten Nachbarsektion Ob- und Nidwalden, welche uns so freundlich mit ihrem Car bis Luzern mitnahm. Wie schön war die Reise miteinander über den Brünig; hätte nur die Nacht sich nicht so früh über diese herrliche Naturschönheit gesenkt.

Auf Wiedersehn bei der nächsten Versammlung. Die Berichterstatterin *B. G.*

Sektion Zürich. Am 20. und 21. Juni findet unsere Delegiertenversammlung statt. Wir hoffen, daß sich recht viele unserer Kolleginnen dort einfinden werden. Die Anmeldung muß bis spätestens 8. Juni schriftlich erfolgen. Als Delegierte sind gewählt: Frau Glettig und Frau Hartmann.

Am 17. Mai sind wir der freundlichen Einladung der Firma Dr. A. Wander gefolgt zur Besichtigung ihrer Fabrik in Neuenegg. Wir reisten per Bahn bis nach Bern. Im Zug machten wir Bekanntschaft mit den Appenzeller Hebammen, die das gleiche Ziel hatten. Am Bahnhof in Bern begrüßte uns Herr Wenger und Herr Dietrich aufs freundlichste. Wir wurden in zwei Autocars verstaut und dann ging es Richtung Gurten, von wo man bei schönem Wetter eine herrliche Aussicht genießt. Leider fing es an zu regnen, so daß wir nur noch einen schwachen Begriff davon bekamen. Dann ging's wieder zurück der Aare entlang bis zum Bärengraben, wo man sich mit den braunen Mutzen köstlich unterhalten konnte. Nochmals fuhren wir durch die schönen, alten Gassen zum Münster, am Bundeshaus vorbei und dann hinaus nach Neuenegg. Hier wurde uns ein gutes, reichliches Mittagessen serviert, welchem wir alle mit gutem Appetit zusprachen.

Durch einen schönen Film wurden wir mit dem Betrieb vertraut gemacht, den wir dann gleich darauf in Augenschein nehmen konnten. Vom Milchabnahmeraum und von den großen Gerstensilos bis zur fertig gefüllten Büchse konnten wir die Entstehung der Ovomaltine verfolgen, die nachher in die ganze Welt versandt wird. Ueberall herrscht peinliche Sauberkeit. Herr Diggelmann, der in allen Abteilungen aufs beste Bescheid weiß gab sich große Mühe, uns alles genau zu erklären.

Bei einem Zvieri mit guter, nahrhafter Ovomaltine wurde uns nochmals Gelegenheit geboten, Fragen zu stellen.

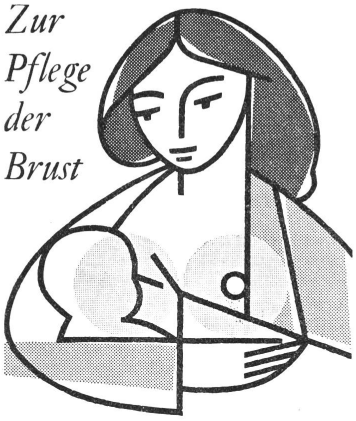
Nur zu schnell verging die Zeit und schon mußten wir wieder den Heimweg antreten. Es war eine sehr schöne und interessante Reise und dazu noch so billig.

Wir möchten nicht unterlassen, der Firma Dr. A. Wander, den Herren Wenger, Dietrich und Diggelmann für alles Gebotene und für die große Mühe und Arbeit recht herzlich zu danken.

Im Juni findet keine Versammlung statt.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: *Hanni Meier.*



die neue Brustsalbe für stillende Mütter

GALAMILA

- schützt die empfindliche Haut der Brustwarzen
- regeneriert die Epithelzellen
- verhindert Schrunden, Risse und fördert die Ausheilung von Verletzungen
- beugt Entzündungen und Infektionen (Mastitis) vor
- riecht angenehm und fleckt nicht

Klinisch geprüft in der Universitäts - Frauenklinik Basel

GALAMILA

GALACTINA & BIOMALZ AG. BELP

Bitte

Ich möchte alle Kolleginnen herzlich bitten, mir die Einsendungen für die Juli-Zeitung (Sektionsberichte usw.) der Delegiertenversammlung wegen, frühzeitig, das heißt bis 18. Juni, zu senden. Später eintreffendes könnte nicht mehr gut erledigt werden. Die Redaktorin

In Memoriam

In Altdorf (Uri) starb am 28. März 1955 unser liebes Mitglied

Frau Katharina Regli-Mattli

im Alter von 80 Jahren. Die liebe Verstorbene war seit 1919, also seit der Gründung unserer Sektion, Mitglied derselben. Im Jahre 1899 erhielt sie, nach Absolvierung des Hebammenkurses in Zürich, das Patent; dann wurde Altdorf ihr Wirkungsfeld. Wie viel Liebe, Dienstfertigkeit und Trost Frau Regli in der Zeit ihrer Wirksamkeit der leidenden Menschheit gespendet hat, ist nur Gott bekannt; bei jedem Wetter, bei Tag und Nacht war sie zur Hilfe bereit. Kein Rosenpfad war ihr Lebensweg, eher einer Dornenhecke glich er. Es ist nicht leicht, neben dem Beruf Mutter von mehr als zehn Kindern zu sein. Sechs Kinder trauern an ihrem Grabe; die andern sind ihr im Tode vorausgeeilt; auch ihr Gatte starb schon vor Jahren. In allen Stürmen stand sie stark wie die Wettertanne auf ihrem Posten und behielt ein starkes Gottvertrauen. Ihren goldenen Humor, welchen der Herrgott unserer lieben Kollegin in die Natur gelegt hatte, kam auch uns allen oft zustatten. Als lichter Stern leuchtete Frau Regli das Festchen ihres 50jährigen Jubiläums. In beruflichem Stolz leuchteten die Augen der eben Verstorbenen, als damals unser Herr Amtsarzt Dr. Gisler sie mit einer sinnvollen Ansprache ehrte und dankend ihr sagte, auch er habe unter ihrer kundigen Hand den Weg ins Dasein angetreten.

An Frau Regli verlieren wir ein treues Mitglied. Wir wollen ihr ein ehrendes Andenken bewahren. Sie ruhe im Frieden. Auf Wiedersehn über den Sternen! *B. G.*

Nach einem längeren Krankenlager, das unsere liebe

Frau Reinhard-Zysset
in Basel

mit bewundernswerter Geduld ertrug, wurde die geschätzte und allgemein geachtete Kollegin am 29. März 1955 in die ewige Heimat abberufen.

Die liebe Dahingegangene war über 40 Jahre lang im Beruf tätig und hat durch ihre lebensfrohe Aufgeschlossenheit so manchen Sonnenschein in die von ihr immer bevorzugten Behausungen unserer Basler Arbeiterschaft getragen.

Wir andern vom Hebammenverein verlieren in ihr eine verständnisvolle Kollegin und werden ihr ein gutes Andenken bewahren.

Einige Wochen später mußten wir unsere Schritte wiederum nach dem Kirchhof lenken und Kollegin

Schwester Emma Faesch

die letzte Ehre erweisen. Auch mit ihr verliert die Sektion Basel des Schweiz. Hebammenvereins ein treues und geschätztes Mitglied, dem wir gerne ein gutes Plätzchen in unserer Erinnerung bereithalten.

Damit reduziert sich die alte Garde unserer Sektion mehr und mehr. Unsere Probleme aber erneuern sich immer wieder, wachsen und werden mit dem Kommen neuer Generationen nie aufhören zu bestehen.

«Blicke auf Gott»

So begann die Trauenfeier für die am 26. April 1955 verstorbene Hebamme

Frau Martha Gisin-Strub
von Läufelfingen (Baselland)

Nach schwerem Leiden wurde ihr Lebenslichtlein ausgelöscht. Frau Martha Gisin war uns eine Kollegin, wie wir alle sein möchten: stets zufrieden, einfach und vorbildlich. Ueberall zeigte sie ihr Interesse und wir schätzten jeweils an den Versammlungen ihre Anwesenheit und ihre Ansichten sehr. Sie war eine Mutter, deren Leben ein vollgerütteltes Maß von Arbeit aufwies; still besorgte sie dieselbe und in jeder Familie, wo sie hinkam, blieb ein Sonnenstrahl zurück.

Frau Gisin wurde als drittes Kind von elf noch lebenden Geschwistern ihren Eltern in Läufelfingen in die Wiege gelegt.

Schon früh arbeitete sie in der Fabrik. Mit 17 Jahren verlor sie ihre Mutter; nun galt es erst recht, neben der Fabrikarbeit noch die Mutterstelle zu vertreten.

Trotz harter Lebensschulung verlor Frau Gisin ihren Mut nicht; sie erlernte den Hebammenberuf 1906 in Basel und amtete als Hebamme in Läufelfingen.

1911 verehelichte sie sich mit Jakob Gisin in Läufelfingen, welche Ehe sehr glücklich war. Leider blieb ihr der eigene Kindersegen versagt. So setzte sie ihre ganze Kraft ein für die Allgemeinheit; sie, die selber Mutterliebe schmerzlich entbehrt hatte, öffnete Herz und Hand besonders den Einsamen. Ungezählten Familien brachte sie so viel Glück und Freude ins Haus. Ungezählte Stunden der Aufopferung und Treue brauchte es, denn vierzig Jahre lang übte sie ihren strengen Beruf aus. Nach ihrem vierzigjährigen Berufsjubiläum legte sie ihr Amt nieder!

Nun ist sie eingegangen in das Reich, wo alles irdische Sorgen aufhört. Wir werden ihr ein gutes Andenken bewahren. Herrn Jakob Gisin und den Angehörigen entbieten wir an dieser Stelle unser herzlichstes Beileid in ihrem Schmerz.

Für die Sektion Baselland: Sr. *Alice Meyer.*

In Menzingen verstarb nach längerem Leiden

Frau Adelheid Weber-Iten
Hebamme

Im besten Alter von 45 Jahren mußte nun diese stramme Mutter ihren trauten Familienkreis mit den sechs Kindern verlassen. Ein heimtückisches Leiden, dem man vor einem Jahr bereits mit Operationen zu Leibe rücken mußte, verzehrte allmählich das Leben der immer noch auf Rettung hoffenden Mutter und läßt eine tiefe Wunde zurück in der Familie, Geschäft und Oeffentlichkeit.

R. I. P. Für die Sektion Zug: *Pia Iten.*

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Sportweg 22, Liebefeld-Bern
Tel. (031) 7 56 41

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibegebühr in Marken beizulegen.

Gesucht eine Hebammen-Schwester nach Schuls-Tarasp.

Gesucht eine Hebamme in Privatklinik nach Zürich, Jahresstelle.

Privatklinik in Zürich sucht eine Hebamme als Ferienvertretung, eventuell Jahresstelle.

In der Gemeinde Pfyn (Thurgau) ist die Stelle der Gemeindehebamme neu zu besetzen. Ueber Arbeits- und Wartgeldverhältnisse gibt die Stellenvermittlung Auskunft.

Nachwehen?

Melabon FORTE

hilft rasch und zuverlässig

Fr. 1.25, Fr. 2.60, Fr. 4.50
Vorratspackungen: 100 Kapseln **Fr. 18.70**
K 5547 B 200 Kapseln **Fr. 34.30**

In Apotheken erhältlich

AGPHARM A. G., Luzern 2

VERMISCHTES

Der Zitrone Wert für unsere Gesundheit

Zur Zeit der alten Segelschiffahrt, wenn Matrosen monatelang unterwegs waren, ohne an Land zu kommen, trat bei ihnen sehr häufig eine Krankheit auf, die mit Schwäche, Blutarmut, Schwellungen und Blutungen des Zahnfleisches einherging. Diese Krankheit, Skorbut oder Scharbock genannt, wurde zum erstenmal während der Kreuzzüge im Orient beobachtet, und im 13. Jahrhundert trat sie als Epidemie auf.

Der Skorbut ist eine sogenannte Mangelkrankheit oder Avitaminose; er entsteht, wenn die Nahrung des Menschen unzureichend zusammengesetzt ist. Am Zustandekommen dieser Krankheit ist das Fehlen des Vitamins C schuld. Der Hauptträger des Vitamins C unter den Früchten ist nun die Zitrone, auch die Orange und die Tomate. Außer in der Zitrone findet sich das Vitamin C vor allem in der Pflanzenwelt, nämlich im grünen, frischen Gemüse, in Salaten, Kohlarten, in der Kresse, in den Rübenarten, in der Kartoffel und in den Zwiebeln. Das Vitamin C zeichnet sich durch große Empfindlichkeit aus. Es wird nicht nur bei Belichtung und längerem Stehenlassen unwirksam — man spricht dann von Altwerden der Nährmittel —, auch mechanische Einwirkungen, zum Beispiel starkes Schütteln und Kochen können den Gehalt an Vitamin C in einem Nahrungsmittel herabsetzen.

Die einzelnen Zitronenarten, deren es mehrere gibt, haben einen verschiedenen Gehalt an Vitamin C. Der Saft der *Citrus lemonia*, das ist die Zitrone der Mittelmeerländer, ist besonders reich an Vitamin C. Es gilt also, um das Auftreten des Skorbutes zu verhindern, dem Menschen eine gemischte Nahrung, die aus Salaten, Gemüsen, Obst zusammengesetzt ist, zuzuführen. Allzu selten wird bei der Zubereitung der Zusatz von Zitronensaft vergessen. Man hört in Laienkreisen oft die Meinung, daß der Skorbut bei uns nicht mehr vorkomme; doch finden wir ihn hin und wieder noch in Anstalten, Gefängnissen usw. Der Skorbut äußert sich durch folgende Krankheitszeichen: Gewichtsverlust, Zahnfleischblutungen, Hautblutungen, Blutungen im Magendarm, in der Muskulatur, in Teilen des Knochenmarkes, einhergehend mit schweren Störungen des Allgemeinbefindens, Unfähigkeit zu körperlicher Arbeit usw.

Der Skorbut des Kindes ist von dem des Erwachsenen verschieden.

Daß man die Zitrone in der Küche ausgiebig verwendet, ist allgemein bekannt (bei der Zubereitung von Kuchen, Puddings, Crèmen usw.), ferner wird sie oft verwendet zur Hautpflege, zur Reinigung schmutziger, angegriffener Hände. Die AG. Biokosma in Ebnat-Kappel stellt eine besondere Handsalbe her, die neben Zitronenöl noch Mandel- und Olivenöl enthält. Zitronensaftkuren haben sich in bestimmten Fällen von Rheumatismus bewährt. Während der Zitronensaftkuren sind Milch und fette Speisen unbedingt zu meiden. Die Zitrone findet auch Verwendung bei der Zubereitung von Rohkostspeisen und zu Abmagerungskuren. Doch ist bei letztern Vorsicht geboten; Uebertreibungen können Magendarmstörungen hervorrufen. Solche Kuren sollten nur unter ärztlicher Kontrolle durchgeführt werden.

Sodann sei noch hingewiesen auf die Verwendung von Zitronensaft bei Gurgelungen und Ausspülungen des Mundes bei Halserkrankungen und bei der Parodontose (Zahnlockerungen); Zitronenwasser wird auch vielfach für Körperwaschungen gegen Juckreiz gebraucht.

Und zum Schluß sei noch die Verwendung der Zitrone in Form des Zitronenwassers als erfrischendes Getränk lobend erwähnt, das während des ganzen Jahres immer gerne getrunken wird.

Dr. *M:* «Die Frau»

Einige Untersuchungen und Ueberlegungen zum Coli-Problem

In den «Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene» 45, Heft 1, S. 57 (1954) veröffentlicht *S. Hoffmann*, St. Gallen, eine interessante Studie über Coli-Bakterien resp. Coli-Infektionen. Das Studium der einschlägigen Literatur führt zur überraschenden Feststellung, daß praktisch nie von Erkrankungen von Erwachsenen durch Coli die Rede ist. Unterredungen mit Kinderärzten ergaben, daß für sie, sofern es sich um Kinder über einem Lebensjahr handelt, ein Coli-Problem praktisch ebenfalls nicht existiert. Einzig in Zeitschriften der Kinderheilkunde fand S. Hoffmann Abhandlungen über die *Säuglings*enteritis resp. Coli-Enteritis. Die Bösartigkeit der Krankheit geht aus der Tatsache hervor, daß die Sterblichkeit 50 bis 80 Prozent betrug. Dank der modernen Antibiotika stehen dem Arzt heute allerdings wirksame Heilmittel zur Verfügung. *Adam* hat als erster darauf hingewiesen, daß gewisse Coli-Stämme krankheitserregend sind. Es gelang ihm und anderen Forschern, aus Enteritisstühlen verschiedene krankheitserregende Coli-Stämme zu isolieren. *Kaufmann* konnte sie auf zwei Stämme (111 B_4 und 55 B_5) beschränken, die aber *nur bei Säuglingen* pathogen wirken. Bei Säuglingen ist nicht Nahrungszufuhr schuld, da sie ja nur Muttermilch oder gekochte Kuhmilch erhalten. Es ist hier also wahrscheinlich eine Tröpfcheninfektion, aus der Rachen- und Nasenschleimhaut (die Coli enthalten), wahrscheinlich. Brustmilchkinder erkranken selten an akuter Enteritis, da deren Bifidumdarmfora, fast in Reinkultur, stark hemmend auf B. Coli wirken. Bei Kindern, die der Muttermilch entbehren müssen, nistet sich B. Coli nach der Geburt ein und bleibt dort zeitlebens dominierend. *Boehm* ist nun der Auffassung, «daß sich bei jeder ausgeprägten Coli-Flora einige krankheitserregende Keime befinden, die unter günstigen Bedingungen zu wachsen beginnen und im Extremfall das schwere Krankheitsbild der Intoxikation hervorrufen». Alle Coli-Stämme sind bedingt pathogen; durch Einwirken *sekundärer Faktoren* können sie virulent werden. Es braucht besondere dispositionelle Momente, meint *Kaufmann*. Aber welche? Die Frage ist noch nicht abgeklärt. Coli-Bakterien findet man im Darm, auf Speisen, im Wasser, auf Fliegen, überall! Im Wasser dient Coli als Indikator für fäkale Verunreinigungen (Typhusgefahr!). Coli-Bakterien werden durch Hitze abgetötet, aber Coli-Toxin soll nach verschiedenen Forschern hitzeresistent sein, so daß noch nach dem Kochen Infektionen eintreten können. Früchte, besonders Birnen und Aepfel, scheinen nicht günstig für die Entwicklung Coliformer Keime zu sein, günstig dagegen ist Salat und Karotten. Fliegen nehmen auf Mist, Faeces, Coli-Bakterien auf und übertragen sie auf Speisen usw.; trotzdem sind also Coli-Erkrankungen bei Kindern und Erwachsenen sehr selten. Man findet sie also nur bei Säuglingen, hier aber nicht infolge der Nahrung. Gestützt auf die angeführten Argumente betrachtet es S. Hoffmann als richtig, den Colititer auch zukünftig in der allgemeinen Lebensmittelbakteriologie als Maßstab für die mikrobiologische Verunreinigung auszuwerten. Fraglich ist aber, ob einem positiven Titer eine hygienische Bedeutung zukomme im Sinne einer erhöhten Infektionsgefahr. *-r-*

Eine neue Vollkorn-Kindernahrung

Es ist besonders erfreulich festzustellen, daß Vollkornpräparate in der Säuglingsernährung immer mehr Eingang finden. Damit kommt das Streben unserer Zeit nach einer möglichst natürlichen und vollwertigen Ernährung auch schon den Kleinsten zugute. Dabei muß freilich eine wichtige Voraussetzung erfüllt sein, nämlich die absolut einwandfreie Verträglichkeit.

Aerztliche Erfahrungsberichte über die Eignung von Vollkornmehlen zur Ernährung der Säuglinge stammen fast ausnahmslos aus Deutschland; die meisten entfallen auf die vergangenen Kriegsjahre und sind mehr oder weniger der Not der Zeit entsprungen. Von Seiten schweizerischer Kinderärzte lagen bis jetzt keine entsprechenden Arbeiten vor. Umsomehr wird daher ein kürzlich in der «Schweizerischen Rundschau für Medizin» («Praxis» Nr. 17) von Herrn Dr. W. Stirnimann, Kinderarzt in Luzern, verfaßter Artikel über «Die Getreidezubereitungen in der Säuglingsernährung» unser Interesse beanspruchen. Wir erfahren darin, daß bei uns die Mehrzahl der Säuglinge in Form der Getreideschleime schon in den ersten Lebensmonaten eine vollwertige Getreidenahrung erhalten. Dabei bieten Reis-, Gerste-, Hafer- und Hirseschleim eine recht vielseitige Abwechslungsmöglichkeit, und es kann jedem Säugling die ihm zuträglichste Getreideart ausgewählt werden. Vom 4. bis 6. Monat erfolgt der Uebergang zu den eigentlichen Mehlzubereitungen, denen nun aber eine einheitliche Grundlage und Zielsetzung abgeht. Doch gerade für die späteren Lebensmonate, wenn keine Muttermilch mehr zur Verfügung steht, ist es besonders wichtig, daß das Kind nach erprobten und gesunden Grundsätzen ernährt wird. Dr. Stirnimann verlangt daher von einer Getreidenahrung die folgenden Eigenschaften:

1. Sie soll den natürlichen und harmonischen Uebergang von der Schleimernährung herstellen.
2. Sie soll vollwertig sein, d. h. den Nährwert des ganzen Getreidekorns vermitteln.

3. Sie soll keine Zusätze enthalten, die ihre allgemeine Verwendbarkeit einschränken (Möglichkeit der Herstellung des Milchschoppens und des Milchbreies, des Gemüseschoppens und des Gemüsebreies usw.).
4. Sie soll aus mehreren, gut verträglichen Getreidearten aufgebaut sein, damit ihr Nährwert möglichst vielseitig ist.
5. Sie soll möglichst einfach und rasch zubereitet werden können.

Diese Anforderungen erfüllt die von ihm geprüfte neue Kindernahrung Galactina-Vollkorn, ein aufgeschlossenes Getreidepräparat aus ganzen Weizen-, Gersten- und Hirsekörnern, ergänzt durch einen neuartigen Extrakt aus keimenden Haferkörnern. Diese neue Vollkornnahrung bildet die natürliche Ablösung der seit Jahren bewährten Galactina-Getreideschleime. Sie wurde auf Grund eingehender Versuche aufgebaut und während über einem Jahr im Säuglingsheim Alpenblick in Hergiswil an zahlreichen Kindern im Alter von drei bis zwölf Monaten eingehend erprobt. Die damit gemachten Erfahrungen sind überaus erfreulich, und was besonders wertvoll ist, sie ergaben, daß die zweckmäßig zusammengestellte und sorgfältig präparierte Galactina-Vollkorn-Nahrung von allen Kindern sehr gut vertragen wurde. Dr. *H. Kramer*

BÜCHERTISCH

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Soeben sind vier neue SJW-Hefte herausgekommen. Es sind diesmal besonders schöne und interessante Geschichten, die sicher jedem Kind Freude bereiten. Die reich illustrierten SJW-Hefte können nicht nur bei der Geschäftsstelle des Schweiz. Jugendschriftenwerkes (Seefeldstraße 8, Postfach, Zürich 22), sondern auch in Buchhandlungen, an Kiosken und bei den SJW-Schulvertriebsstellen zum äußerst günstigen Preis von 50 Rappen pro Exemplar bezogen werden.

Citretten-Kinder
weinen wenig, sind zufrieden, schlafen viel und ruhig!
Schwangerschafts-Erbrechen
wird behoben durch „HYGRAMIN"
Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der
NOVAVITA AG., Postfach, **Zürich 27.**

Lebensfreude und Widerstandskraft durch **HUMANA-Milch**

Prospekte und Muster sendet Ihnen gerne
Schweiz. Milch-Gesellschaft AG Hochdorf

Sonne ins Haus
bringen Trutose-Kinder, ihr aufgeweckter Geist und die leuchtenden Augen bereiten den Eltern glückliche Stunden.
Ein Versuch zeigt Ihnen sofort sichtbaren Erfolg.
Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von
Albert Meile AG.
Bellerivestraße 53
Zürich 34
Telephon (051) 34 34 33
Trutose KINDERNAHRUNG
Preis per Büchse Fr. 2.—
K 250 B

Elektr. Milchpumpen neuesten Typs
vermietet zu günstigen Bedingungen
Schloß-Drogerie Oberhofen am Thunersee
Tel. 033 / 7 14 78
2036

Berna
SÄUGLINGSNAHRUNG

.. gesunde Kinder
.. kräftige Kinder!
HANS NOBS & CIE. AG. MÜNCHENBUCHSEE / BE

MANDELMILCH
ist in der modernen Säuglings-Ernährung nicht mehr wegzudenken. Mandelmilch mit
NUXO-MANDELPURÉE
zubereitet, ist nicht nur ein hochwertiges Säuglings-Nährmittel, sie fördert auch die Sekretion der Muttermilch bei mangelnder Stillfähigkeit. Mandel-Fruchtmilch ist ein wertvoller Ersatz, wenn die Kuhmilch nicht ertragen wird. Zum Beispiel bei Magen- und Darmstörungen (im Frühjahr beim Übergang auf die Grasfütterung der Kühe). Sie hat sich auch bei Milchschorf bewährt. Verlangen Sie bitte die nachstehende Broschüre.
J. Kläsi, Nuxo-Werk AG. Rapperswil (St.Gallen)
Wertvoller Gutschein
An J. KLÄSI, Nuxo-Werke AG, Rapperswil (SG)
Ich bitte um die Gratiszustellung der Broschüre von Frau Nelly Hartmann-Imhof, „Die Fruchtsaft- und Mandelmilchdiät bei ekzem- (Milchschorf) und asthmakranken Säuglingen und älteren Kindern". Couvert mit 5 Rp. frankieren, (offene Drucksache.)
Name, Vorname:
Strasse Nr.:
Ort, Kanton:
SH. 55 K 5805 B

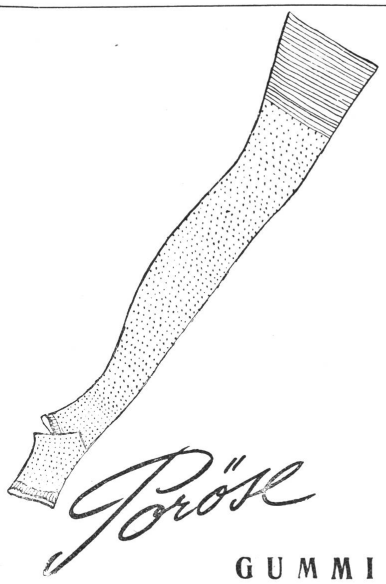
Die ideale Säuglingsnahrung

paßt sich der Muttermilch möglichst harmonisch an. Dies ist bei PAIDOL-Kindernährmitteln der Fall. PAIDOL-Schoppen enthalten alle wichtigen Aufbau- und Nährstoffe, natürliche Calcium-Phosphate, Mineralsalze, Vitamine. PAIDOL-Kinder entwickeln sich regelmäßig, zahnen leicht, sind froh und zufrieden.

Paidol

Die bewährte Kindernahrung

VITAMIN-PAIDOL reich an Vitamin B_1 und D
GEMÜSE-PAIDOL vom 3. Monat an
LACTO-PAIDOL (mit ungezuckerter Vollmilch).



Pörös

GUMMISTRÜMPFE

sind in der warmen Jahreszeit besonders angenehm. Sie ermöglichen eine dauernde Luftzirkulation und geben den Beinen trotzdem festen Halt. Große Auswahl auch in allen anderen Qualitäten — vom festen Strapazierstrumpf bis zum feinsten Gummiseidengewebe.

UMSTANDSBINDEN

mit anatomisch richtigem Schnitt. Stütz-Binden nach Geburt und Operationen. Verlangen Sie Maßkarten. Auswahlsendungen bereitwilligst. Gewohnter Hebammenrabatt.

Hausmann SANITÄTS GESCHÄFT

St. Gallen Zürich Basel Davos

AURAS

Säuglingsnahrung

wird von Hebammen und Müttern immer mehr geschätzt, weil zuverlässig, leicht verdaulich, wohlschmeckend, rasch zubereitet.

AURAS: nature
AURAS: mit Karotten-Zusatz
AURAS VITAMIN: reich an Vitamin B_1 und D_2

Prospekte und Muster bereitwilligst vom Fabrikanten:

AURAS AG.
in Clarens (Vd.)
Gegründet 1906

K 5612 B

Wir suchen für Ferienablösung (Juni / Juli)

tüchtige Hebamme

deutsch und französisch sprechend.

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnangaben an

Clinique Ste-Anne, Fribourg

2034

Junge Hebamme

und

Säuglingsschwester

suchen Stelle in Spital oder Klinik.

Offerten unter Chiffre 2035 an die Expedition dieses Blattes.

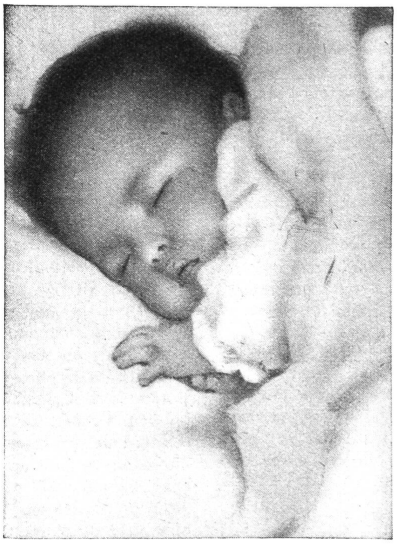
Brustsalbe Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, **das Wundwerden der Brustwarzen** und die **Brustentzündung**. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern



25 Jahre

sind ins Land gegangen seitdem wir die Fabrikation des

Fiscosin

als Spezialität aufgenommen haben. Vieles hat sich inzwischen geändert. „Tausendjährige Reiche" sind entstanden und wieder verschwunden und anderes mehr. Unverändert geblieben ist die Qualität unseres Produktes:
Non plus ultra.

Verehrte Hebamme! Denken Sie daran bei der Beratung Ihrer Kundinnen.

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN 14

Die Vertrauensmilch

Milchsäure-Vollmilch
in Pulverform —
Dauernahrung für Säuglinge

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY